Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **11 (1916)**

Heft 7: **Äussere Wandbekleidung**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dabei ist gerade Basel stolz auf diese Anlagen, die als grüne Mauern und Strassen sich um die Altstadt ziehen, und man ist mit Eifer bemüht, sie durch Neuanlagen und Neupflanzungen nach Kräften zu vermehren. Nur — unterhalten will man sie nicht. Denn nicht unser Stadtgärtner ist der Schuldige. Er leistet als pflichtgetreuer Beamter, was ihm mit unzureichenden Kräften und ungenügenden Mitteln möglich ist. Schuld daran ist das ganze System, das den Unterhalt unserer prächtigen Alleen und Anlagen aus falschen Spartendenzen heraus auf ein Minimum beschränkt und zu solch barbarischen Operationen zwingt. Ich bin sonst kein Freund von Kommissionen, denn sie töten die Persönlichkeit und vermindern das Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen. Aber hier wäre eine Kommission von Naturfreunden, Künstlern und Architekten am Platze, um endlich einmal Raum zu schaffen für eine gesunde Initiative, um die pflichtgemässe Verschandelung unserer Anlagen und Alleen zu verhüten und um auch bei deren Neuanlage ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Denn noch erfolgt diese vielfach nach den Grundsätzen, nach denen früher der Mieter die Bilder in der neubezogenen Wohnung aufhängte, indem er sich an die schon vorhandenen Nagellöcher hielt und im übrigen hauptsächlich bemüht war, etwaige Defekte der Tapete zuzudecken. So wird der Platz für eine Anlage nicht zum vornherein berücksichtigt, sondern einfach da, wo bei einer Strassenkreuzung ein Zwickel übrig blieb, einige Sträucher und Bäume gepflanzt und ein Gitter darum gezogen und das nennt man dann «Anlagen». Die letzten Plankonkurrenzen haben denen, die Augen haben, gezeigt, wie man das anders machen könnte. Es beginnt auch hier zu tagen. Die vorbildliche Art, mit der Ingenieur *Riggenbach* und Architekt *Heman* die Überbauung des Bruderholzplateaus geplant und die Strassenlinien beim Badischen Bahnhof umgestaltet haben, lassen uns weiteres erhoffen. Einer der Herren hat nun, wie ich den Referaten entnehme, auch die Initiative im Grossen Rate ergriffen, um eine Besserung für unsere Anlagen und Alleen zu erreichen. Der Grosse Rat hat vor kurzem zur Freude aller Kunstfreunde in der Museumsfrage einen vorbildlichen Beschluss gefasst. Steht auch hier kein Millionenprojekt in Frage, so handelt es sich doch um etwas, das nicht als Bagatelle behandelt werden darf. Soll unser Volk einmal im neuen Museum gute Kunst geniessen, so darf es nicht vorher seine Augen verkrüppeln lassen durch die Art, wie das Stück grünende und blühende Natur in unsern Mauern behandelt wird. Es ist *sein* Garten und es hat daher das Recht, zu verlangen, dass dieser mit so viel Liebe und Verständnis behandelt werde, wie die Gärten unserer vornehmen Basler, denen man hiefür ein besonderes Verständnis nachzurühmen pflegt.

Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans

Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel

VERLAG BENTELI A.-G.,
Bümpliz-Bern.

Soeben erschien:

Der Irrtum von Zimmerwald-Kiental

von S. Grumbach. 95 S. Preis br. 90 Rp. Rede, gehalten am 3. Juni 1916 im Unionssaal des Volkshauses zu Bern.

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN